

Finanzen – Vergabe – Evaluierung – Finanzgebarung

Diskussionsgrundlage

- Einführung von Prozeßmanagement in allen Kulturbetrieben
- Einsatz von professionellen Aufsichtsräten in den Betrieben: steirischer herbst, Styriarte, Forum Stadtpark, Vereinigte Bühnen, Landesmuseum Joanneum
- Betriebswirtschaftliche Argumente sollten nicht mit künstlerischen und umgekehrt vermischt werden
- Koordination von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für steirischen herbst und Styriarte
- 30 % des Kartenverkaufs von Styriarte und steirischer herbst sollten verbindlich im Ausland erfolgen
- ebenso sollte ein 2. Dirigent für Styriarte aufgebaut werden
- ausdrückliche Bindung von finanziellen Mitteln der großen Institutionen für Aufträge an zeitgenössische KünstlerInnen
- Evaluierung nach klaren Vorgaben von Förderrichtlinien
- garantierter prozentueller Anteil von Fördermittel für experimentelle, neue und noch nicht bewährte Kunstformen im Gesamtbudget
- garantierter prozentueller Anteil von Fördermittel für die freien Gruppen
- klare Unterscheidung von reproduzierenden und von neuen, kreativen Kunstformen und Bedachtnahme darauf, dass die reproduzierenden stark im Vorteil sind. Hier ist eine kulturpolitische Entscheidung nötig, wie sehr die kreativ produzierenden KünstlerInnen gefördert werden sollen.
- Schwerpunktbildung: aus den Themen von z.B. Großausstellungen, Konzertreihen, Literatur usw. könnten sich andere Disziplinen bzw. Institutionen beteiligen und so einen Schwerpunkt innerhalb eines Kulturjahres entwickeln. Dazu bräuchte es eine transparente Konzeptentwicklung im frühen Stadium der einzelnen Institutionen, damit eine interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich ist.
- Förderung von Bildungsmöglichkeiten für KünstlerInnen
- Partizipation: Vernetzung und Einladung an Kulturschaffende, wenn ausländische Kuratoren, Journalisten usw. nach Graz kommen
- Bekanntgabe von Raumnutzungsmöglichkeiten
- jährlicher Kulturbericht

25. September 2003

Luise Kloos